

dann Überstunden gemacht werden mußten. Trotz großer Anstrengungen im Dezember 1953 konnte der gesamte Produktionsplan nur mit 97 Prozent erfüllt werden. Im Januar, zu Beginn des Jahres der großen Initiative, lief die Produktion wieder nicht planmäßig an. 148 Wagen standen ohne Motor im Werkgelände herum. Jetzt ist diese Zahl bereits um fast das Dreifache gestiegen. Die Ursache ist darin zu suchen, daß von der Gießerei Becker in Leipzig dem Werkleiter zwar 65 Zylinderblöcke je Tag zugesagt wurden, geliefert wurden aber nur 45 Stück. Es ist den leitenden Genossen vom EMW bisher nicht möglich gewesen, einen Vertrag mit dieser Firma in Leipzig abzuschließen. Außerdem muß festgestellt werden, daß von den Lieferungen aus dieser Gießerei 25 bis 40 Prozent Ausschuß sind. Von den letzten Lieferungen von insgesamt 1400 Stück waren 340 Stück unbrauchbar. („Hört! Hört!“) Anscheinend wird die Belieferung gemäß dem Lieferprogramm, diesem wichtigen Programm für diese Fabrikation in der Deutschen Demokratischen Republik, nicht ernst genommen.

Ein zweites Lieferwerk, und zwar ein anderer Treuhandbetrieb in Leipzig, sollte Aufträge übernehmen. Hier fehlt es aber zur Herstellung der Einrichtungen an rund 50 000 DM Investitionsgeldern. Die Genossen der Hauptverwaltung Guß und Fahrzeugbau werden sich aber nicht einig darüber, wer diese Investitionsgelder zur Verfügung stellen soll. Die Produktion wird aber in diesem bedeutsamen Autowerk dadurch noch länger gehemmt, wenn es solche bürokratische Handlungen auch weiterhin gibt.

Obwohl sich die zuständigen Genossen des Betriebes ständig bemühen, durch Rückfragen bei dem zuständigen Ministerium die Schwierigkeiten im Betrieb zu überwinden, ist dies einfach nicht möglich. Auch in einer Sitzung, die Ende Februar extra zu diesem Zweck einberufen wurde, war weder der zuständige Genosse Staatssekretär noch der Genosse Hauptabteilungsleiter in der Lage, den Arbeitern und der Werkleitung klare Vorschläge für die zukünftige Arbeit zu machen. Dabei hatte man den Eindruck, daß leitende Genossen absolut unvorbereitet zu dieser wichtigen Produktionsbesprechung kamen. Wie sollen aber die Genossen Arbeiter in diesen Betrieben Vertrauen bekommen und den Kampf zur Überwindung der Schwierigkeiten aufnehmen, wenn ihnen von übergeordneter Stelle keine entsprechende Hilfe gegeben wird. Ich weise darauf hin, daß es bei